

Freising

Baudenkmäler

E-1-78-124-1

Ensemble Domberg u. Altstadt Freising. Der Freisinger Domberg ist seit vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Die ältesten Siedlungsspuren reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Besondere Bedeutung besaß der Domberg bereits in der Bronze- und Urnenfelderzeit, als hier eine überregional wichtige Höhengründung bestand. Eine Siedlungskontinuität bis zum Frühmittelalter lässt sich nicht lückenlos nachweisen. Unter dem agilolfingischen Herzog Theodo kam um 715 der hl. Bischof Korbinian an die Pfalz auf dem späteren Domberg. 739 richtete der hl. Bonifatius das Bistum und spätere Hochstift ein. Zugleich wurde die herzogliche Pfalzkapelle St. Marien erste Bischofskirche. Diese wurde um 860 unter Bischof Anno neu errichtet und seit 903 weiter ausgebaut. Nach dem vernichtenden Großbrand des Jahres 1159 wurde 1205 der jetzige, in späteren Jahrhunderten weiter ausgebaut Dom geweiht. Der Domberg war spätestens seit dem 8. Jh. befestigt und bildet eine eigenständige städtebauliche Gesamtanlage von landschaftsbeherrschender Wirkung. Auf dem Berg entfaltete sich seit karolingischer Zeit eine geistliche Stadt mit einer Reihe von Stiftskirchen und Kapellen (ehem. Peterskapelle, um 845; ehem. Stiftskirche St. Andreas, nach 1062; ehem. Martinskapelle, nach 1159; Benediktuskirche, 1347; Stifts- und Taufkirche St. Johannes, 1321). Die Kirchen wurden ergänzt durch Residenzbauten, Domherrenhöfe und Wirtschaftsbauten, die vom hohen Mittelalter bis zum Barock und darüber hinaus ihre Gestalt mehrfach veränderten. In der Folge der Mediatisierung und Säkularisation wurden als gravierendster Eingriff auf dem Domberg die Stiftskirche St. Andreas sowie die Peterskapelle abgebrochen. Von der Neubebauung des 19. Jh. hat sich bis heute im Wesentlichen der markante Bau des erzbischöflichen Knabenseminars (jetzt Diözesanmuseum) erhalten. Der bisher von Bebauung freigehaltene, teilweise steil abfallende Nordhang trennt bis jetzt deutlich den kirchlichen Bezirk des Dombergs von der Bürgerstadt. Zwei Tore erschließen den Domberg mit Domkirche und ehem. Residenz als Kristallisationspunkte, heute ergänzt durch die leicht tiefer liegenden Bauten der Erzdiözese, verschiedener staatlicher Ämter und Bildungseinrichtungen. Die Bauten definieren ein System aus Freiflächen und Plätzen, die teilweise durch Alleen miteinander verbunden sind. Schon für die agilolfingische Zeit ist eine teilweise Bebauung des nördlichen und westlichen Bergfußes anzunehmen, das sog. Suburbium, Ausgangspunkt der Entwicklung der Bürgerstadt. Seit dem 8. Jh. war der Domberg befestigt und spätestens seit dem 10. Jh. vom Suburbium auf seiner Nordseite durch zwei Zugänge zu erreichen. Dieses Suburbium im Tal der Moosach gewann seit dem 10./11. Jh. als Bürgerstadt Gestalt. Um 1480 wurde der Domberg durch eine eigens

neu errichtete Befestigung baulich von der Bürgerstadt getrennt. Die Bürgerstadt entwickelt sich entlang der verschiedenen Moosacharme. Am des bis ins ausgehende 19. Jh. offenen Verlauf der Stadtmoosach und des sog. Nierenbachs bildete sich die Hauptverkehrsader, die Obere und Untere Hauptstraße. Im Westen schloss einst das Veitstor, im Osten durch Gabelung des Straßenverlaufs das Landshuter Tor (auch Murn- oder Judentor) und das Isartor (auch Erdinger Tor) den Straßenmarkt ab. Der Marienplatz mit hochaufragender Mariensäule ist die stadträumliche Mitte des Straßenzuges und wird seit dem späten 17. Jh. vom ehem. Lyzeum beherrscht. Mit dem Neubau des Rathauses führte die Stadt Anfang des 20. Jh. an zentraler Stelle am Marienplatz die Tradition städtischer Repräsentation mit einem deutlichen Zeichen fort. Im Mittelpunkt der Bürgerstadt, doch vom Marktplatz abgewendet, erhebt sich hinter dem Rathaus die spätgotische Stadtpfarrkirche St. Georg. Entlang der Hauptachse von Marienplatz und Hauptstraße reihen sich die stattlichsten Bürger- sowie Dom- und Stiftsherrenhäuser der Stadt, meist des 17.-19. Jh., teils mit spätmittelalterlichem Kern. Die zu den großen Parzellen gehörenden Gärten waren noch bis in das 19. Jh. unbebaut, sind heute aber aus dem Stadtbild weitgehend verschwunden. Der Kernstadt zugeordnet, aber inselartig zwischen zwei Moosacharmen vorstädtisch organisiert zeigt sich der Wörth, ein ursprünglich von Handwerkern und Kleinbauern geprägtes Quartier. Im Südosten Freising repäsentiert das Heiliggeistspital in ähnlicher topographischer Lage wie der Wörth im Südwesten mit seinem weithin sichtbaren Turm die bevorzugt in Randlage angesiedelten Fürsorgeeinrichtungen mittelalterlicher Städte. Der einzige innerstädtische Ordenskonvent, die ehem. Franziskaner an der Unteren Hauptstraße, sind heute im Stadtbild nicht mehr unmittelbar baulich fassbar. Die spätmittelalterliche Stadtbefestigung, die den Rahmen der Stadtentwicklung bis an die Schwelle des 19. Jh. vorgegeben hat, ist in ihrem Verlauf durch die ihr folgende Wohnhausbebauung des 18./19. Jh. im Stadtbild anschaulich erfahrbar geblieben. Im Süden und Osten bilden die Dombergbefestigung und der Domberg-Südhang sowie die auf älterer Grundlage basierende und barockzeitlich überprägte Fürstendamm-Promenade längs eines Armes der Moosach die historische Begrenzung der Stadt.

D-1-78-124-238

Alte Akademie 1. Ehem. Konventbauten des 1803 weitgehend abgebrochenen Benediktinerklosters Weihenstephan, dreigeschossiger Westflügel der einstigen Vierflügelanlage mit Resten des gotischen Kreuzganges und barockem Hoferker, im Innern mit Stuckdecken, rechtwinklig angeschlossener Gästetrakt mit ehem. Abtswohnung und barockem Festsaal, um 1700.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-406** **Alte Akademie 1; Alte Akademie 2.** Sud- und Kesselhaus der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihestephan, heute Staatsbrauerei, spätklassizistischer Satteldachbau mit hohen Rundbogenfenstern, Kühlschiff und Kamin, 1878, rückwärtig angeschlossenes ehem. Kesselhaus, Gewölbehalle mit einbezogenen Teilen des Langhauses der 1811/12 abgebrochenen Klosterkirche St. Stephan, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-412** **Alte Akademie 3.** Ehem. Klosterökonomie, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1700.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-435** **Alte Akademie 4; Alte Akademie 2.** Wasserturm, mit Zeltdach, über zweispuriger Durchfahrt des ehem. Arbeiterwohnhauses, nach Plänen des Landbauamtes Freising, 1916/17; Wasserturm, Stahlbetonbau mit Zeltdach, in die ehem. Mälzerei integriert, 1927, Fassade 1938 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-1** **Alte Poststraße 5.** Wohnhaus, traufseitiger zweigeschossiger Schopfwaldachbau, um 1855, reiche Neurenaissance-Fassade mit Mittelerker und Zwerchhaus, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-117** **Alte Poststraße 42; Landshuter Straße 31.** Ehem. Prämonstratenserklöster Neustift, 1803 profaniert, Umnutzung zur Kaserne bis 1905, ab 1906 Tuchfabrik; ehem. Klosterkirche, jetzt kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Wandpfeilerkirche mit leicht eingezogenem Chor und nördlichem Flankenturm, von Giovanni Antonio Viscardi 1700-1715, nach Brand ab 1754 wiederhergestellt; mit Ausstattung; ehem. Klostergebäude, jetzt Landratsamt, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Walmdach, Aufzugsgauben und Prälatenerker, im Innern Saal mit Deckenstuck von Franz Anton Feichtmayr, 4. Viertel 17. Jh.; ehem. Klosterökonomie, sog. Marstall, zweigeschossiger Walmdachbau der ehem. Vierflügelanlage, Ende 17. Jh., im Erdgeschoss des Nordflügels dreischiffige Gewölbehalle, bei Umnutzung des Klosters zur Kaserne um 1805/08 eingebaut, nördliche Teile des Ost- und Westflügels gleichartig gewölbt; ehem. Klosterbibliothek, freistehender zweigeschossiger Satteldachbau mit Fassadengliederung, Erdgeschoss mit Gewölbe, im Obergeschoss hölzerne Felderdecke, um 1623.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-4** **Am Büchl 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und Putzgliederung, wohl noch 18. Jh.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-413** **Am Hofgarten 8.** Ehem. Gartenhaus der Weihenstephaner Äbte, sog. Salettl, zweigeschossiger barocker Walmdachbau, Ende 17. Jh. über älterem Keller errichtet, Fassadengestaltung rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-407** **Am Hofgarten 8.** Kriegerdenkmal, Sandsteinfigur auf Postament, 1920.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-415** **Am Hofgarten 8.** Muschelbrunnen, Rotmarmor, darüber Wappen des Grabsteins der Maria Franziska von Alberti, gestorben 1706 in Weihenstephan, 1755 nach München umgebettet, Umbau zum Brunnen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-408** **Am Hofgarten 8; Am Hofgarten 10.** Löwentor, zwei mächtige, eine Durchfahrt flankierende Tore aus großen Tuffsteinquadern, darauf liegende Löwenfiguren, um 1930.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-242** **Am Schafhof 1.** Ehem. Schafstall für die Merinoschafe von König Max I. Joseph, sog. Schafhof, zwei zweieinhalbgeschossige, klassizistisch gegliederte Kopfbauten mit giebelseitigen Tennenauffahrten, wohl nach Plänen von Franz Thurn, 1819/20, mittiger Stalltennenteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-6** **Amtsgerichtsgasse 1.** Ehem. Amtsgericht, jetzt städt. Ämtergebäude, stattlicher zweigeschossiger Walmdachbau mit reicher spätklassizistischer Gliederung, 1880/81; Einfriedungsmauer des ehem. Amtsgerichtsgartens, mit Blendarkaden-Gliederung, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-7** **Amtsgerichtsgasse 3.** Wohnhaus mit ehem. Photoatelier, im Kern 18. Jh., umfassender Umbau und Erweiterung nach Norden, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, nach Plänen von Alois Steinecker, in historisierender Formensprache, 1889, Polygonalerker mit Relieftafeln 1901 angefügt.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-8** **Am Wörth 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin und reicher Fassadengestaltung in Neurenaissanceformen, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-293** **Am Wörth 41.** Ehem. Stadtbrunnenhaus, klassizisierend gestalteter

Turmbau, südlich zweigeschossiger Anbau, beide mit flachem Walmdach, an der Stelle eines Vorgängerbaus 1844 nach Plänen von Carl Klumpp neu errichtet.

nachqualifiziert

D-1-78-124-14

Bahnhofstraße 1. Ehem. Fleischbank dann Magistratsgebäude mit Stadtschreiberei, dreigeschossiger Eckbau mit steilem Walmdach und Eckpilastern, nach 1691 durch Umbau und Erweiterung des ehem. Kanonikerhof zu St. Andreas, 1686/87 (dendro.dat.) und einem spätmittelalterlichen Anwesen (dendro.dat. 1443/49) entstanden.

nachqualifiziert

D-1-78-124-15

Bahnhofstraße 2. Ehem. fürstbischöfliche Hofsattlerei und Domherrenhaus, stattlicher zweigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach und Giebel mit Putzgliederung, um 1610 über älterem Kern umgebaut.

nachqualifiziert

D-1-78-124-307

Bahnhofstraße 3. Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, westlich mit Schweifgiebel und Flacherker, in reduziertem Heimatstil, von Alois Steinecker, bez. 1907.

nachqualifiziert

D-1-78-124-17

Bahnhofstraße 8. Gasthaus, stattlicher dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Schweifgiebel, Eckturm und Putzgliederung, in barockisierendem Jugendstil, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1897 über älterem Kern umgebaut.

nachqualifiziert

D-1-78-124-18

Bahnhofstraße 13. Gasthaus, zweigeschossiges Eckgebäude mit abgewinkeltem Satteldach, Erkerturm und Lisenengliederung, 1858/59.

nachqualifiziert

D-1-78-124-19

Bahnhofstraße 14; Nähe Bahnhofstraße; Wörthmoosach. Ehem. Geschäftshaus und Druckerei, zweigeschossiger villenartiger Eckbau mit Türmchen und reicher Gliederung, nach Plänen von Baumeister Alois Steinecker, 1890; zugehörige Einfriedung, gleichzeitig.

nachqualifiziert

D-1-78-124-20

Bahnhofstraße 20. Villenartiges Wohn- und Gasthaus, zweigeschossiger Dreiflügelbau in Ecklage mit Mezzanin, flachem Walmdach und Fassadengliederung, im späten Maximilianstil, 1876.

nachqualifiziert

D-1-78-124-21

Bahnhofstraße 22. Ehem. Stadel, um 1800, Umbau zum Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Mansard-Halbwalm, 1827.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-277** **Bergstraße 2.** Ehem. Schule, zweigeschossiger kubischer Putzbau mit Konsolband und Walmdach, 1860.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-24** **Brunnhausgasse 2.** Ehem. Spitalstiftung Bruderhaus, seit 1872 Vinzentinum, wohl am Standort des 1307 erstmals genannten Leprosenhauses 1580 errichtet, im 18. Jh. und 19. Jh. um- und ausgebaut, dreigeschossiger Walmdachbau mit Turm und Putzgliederung, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg erneuert; baulich einbezogene ehem. Krankenhauskapelle, sog. Altöttinger oder Münchner Kapelle, oktogonaler Kernbau, 1669, südlich um Saalraum erweitert, 1673, Dachwerk nach Brand von 1798 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-252** **Distrikt III Unterer Forst, Abt. 5 Siebeneichenholz.** Markstein im Siebeneichenholz an der Wippenhauser Straße, bez. 1773 und 1783.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-434** **Distrikt IV Oberer Forst.** Grenzstein zwischen der Stadt Freising und der Gemeinde Vötting, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-251** **Distrikt IV Oberer Forst, Abt. 1 Erlschlag.** Markstein im Wald westlich der Wippenhauser Straße, Sandstein, bez. 1639 und 1773.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-51** **Domberg.** Kruzifix mit Inschrift zur Erinnerung an die 1803 abgebrochene Peterskapelle, 1867.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-48** **Domberg.** Denkmal in Form einer gotischen Fiale für Veit Arnpeck, Rupprecht von Freising und Joachim Haberstock, bez. Einsele, 1861 errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-47** **Domberg.** Andreasbrunnen, achteckiges Becken aus Untersberger Marmor und Brunnensäule mit hl. Andreas, bez. 1697.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-25** **Domberg 1.** Forstamtsgebäude, mehrgliedrige Anlage aus ehem. Wehrturm und Domherrenhof am Schöneck, zweigeschossiger Walmdachbau in abgewinkelter Form, im Kern 15. Jh., im 18. Jh. erweitert und 1838 um zwei Geschosse reduziert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-26** **Domberg 2.** Ehem. Osttor der mittelalterlichen Dombergbefestigung, viergeschossiger Wehrturm mit Zinnengiebel und Durchfahrt, 1479/80.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-27** **Domberg 7.** Ehem. Westtor der mittelalterlichen Dombefestigung, Umbau zum Wohnhaus durch Dominik Glasl, 1720-24, ab 1764 Wohnhaus des fürstbischöflichen Kanzlers, sog. Kanzlerbogen, dreigeschossiger Satteldachbau mit gewölbter Durchfahrt und Traufgesims.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-386** **Domberg 8.** Ehem. Hofschmiede mit Roßstall, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gewölbtem Erdgeschoss, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-28** **Domberg 9; Domberg 11.** Ehem. Chorherren- und Kanonikerhöfe des Stiftes St. Andreas, sog. Werner'scher Chorherrenhof und Danzerhof, zweigeschossiges Doppelhaus mit Walmdach und Putzgliederung, um 1670.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-29** **Domberg 13.** Ehem. Chorherren- und Kanonikerhof des Stiftes St. Andreas, sog. Molitorhof, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau auf winkelförmigem Grundriss mit schmiedeeisernem Hofgitter, erbaut 1737.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-30** **Domberg 14.** Ehem. Hofwagenremise, stattlicher Satteldachbau mit Hochfahrt, Untergeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, von Jodok Moosbrugger, erbaut 1672/73 (dendro.dat).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-32** **Domberg 16.** Ehem. Dompropstei, stattlicher dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach und Fenstererker, 16. Jh., Aufstockung und Umbau, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-34** **Domberg 20.** Ehem. domkapitelisches Syndikatshaus, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach und Aufzugsgaube, im Kern 18. Jh., 1986/87 zum Vermessungsamt umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-36** **Domberg 20.** Ostturm der ehem. Domdechantei, im Kern 17. Jh., Zinnenkranz 1862, mit barocker Hauskapelle im Erdgeschoss; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-35** **Domberg 21.** Ehem. Erzbischöfliches Knabenseminar, seit 1974 Diözesanmuseum, zweigeschossige Vierflügelanlage mit Mezzanin um

einen überdachten Lichthof, im Rundbogenstil, von Matthias Berger, 1868-70, Anbau des Polygonalturmes 1876-77 durch Johann Maggraff, in der Südwestecke einbezogener ehem. Propsteihof, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-38

Domberg 26; Domberg 26 a; Domberg 26 b; Domberg. Ehem. Domherrenhof, sog. Lerchenfeldhof, barocke zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Traufgesims, Anfang 18. Jh., Umbau 1788, im Kern wohl älter; zugehöriger Garten, Mitte 19. Jh.; schmiedeeisernes Terrassengitter, bez. 1788.

nachqualifiziert

D-1-78-124-37

Domberg 27. Ehem. Archivbau des Stiftes St. Andreas, dreigeschossiger pavillonartiger Bau mit Satteldach, 17. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-39

Domberg 27; Domberg 29; Domberg. Ehem. Bischofsburg und fürstbischöfliche Residenz, sog. Kardinal-Döpfner-Haus, dreigeschossige Vierflügelanlage mit zweigeschossigen Hofarkaden, ab 1314 errichtet, Um- und Ausbau zum fürstbischöflichen Renaissance-Schloss, Nord- und Ostflügel durch Stephan Rottaler, 1518-1524, im Innenhof bez. 1519, Südflügel 1608, danach Westflügel durch Hans von Erfurt, Umgestaltungen im Innern und Umbau der Türme, 17. Jh., Vereinheitlichung der Fassaden, um 1730; Hauskapelle im Nordostturm, 1617-21, verändert 1878; mit Ausstattung; im Westen baulich angeschlossener ehem. Hofküchentrakt, im Kern noch mittelalterlich, verändert 1. Hälfte 17. Jh., Einbau eines Speisesaales im Obergeschoss, 1884, vergrößert durch Gabriel von Seidl, 1902, darüber kath. Kapelle St. Martin, durch Franz Nagl, 1965; mit Ausstattung; Belvedere, dreibogige Arkadenarchitektur, als Pendant zum Fürstengang den Domplatz nach Süden fassend, wohl von Antonio Riva, 1682; sog. Fürstengang, Verbindungsgang zwischen Residenz und Dom durch St. Johannes d.T. hindurch, wohl von Antonio Riva, 1682; Terrassengitter, vor dem Südflügel, barockisierend, bez. 1913.

nachqualifiziert

D-1-78-124-444

Domberg 28. Ehem. Wasserturm des Domkapitelbrunnhauses, mehrgeschossiger Massivbau mit Walmdach, wohl 17. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-40

Domberg 28. Ehem. Kirche des Domklosters jetzt kath. Filialkirche St. Benedikt, dreischiffige Basilika mit steilem Satteldach und stark eingezogenem polygonalem Chor am Ostflügel des Kreuzganges, ab 1340 neu errichtet, Barockisierung 1716; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-41

Domberg 29. Ehem. Stiftskirche, jetzt Kath. Filialkirche St. Johannes, dreischiffige Basilika mit stark eingezogenem polygonalem Chor, 1319-

21 wohl an der Stelle der ehem. Taufkirche neu errichtet, Fürstengang über dem südlichen Seitenschiff, wohl von Antonio Riva, 1682 als Verbindungsgang zwischen Domkirche und Residenz; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-42

Domberg 30. Domkreuzgang mit ehem. Kapitelhaus, ein- und zweigeschossige Dreiflügelanlage östlich der Domkirche mit ehem. Dombibliothek im 1. Obergeschoss, um 1440 errichtet, 1716 von Johann Baptist Zimmermann ausgestaltet und 1732-34 teilweise neu erbaut; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-44

Domberg 32. Kath. Domkirche Mariä Geburt und St. Korbinian, dreischiffige romanische Basilika mit Doppelturmfassade, Krypta und Staffelchorabschluss mit östlich angefügter Maximilianskapelle, nach Brand 1159 über Resten des Vorgängers neu erbaut, 1205 geweiht, Westwerk Ende 14. Jh. erneuert und Südturm wohl neu errichtet, ab 1449 Wölbung der Seitenschiffe, 1481/82 von Jörg von Halsbach im Mittelschiff gewölbt, im Inneren ab 1621 und 1723/24 durch die Brüder Cosmas Damian und Egid Quirin Asam umgestaltet, barocke Maximilianskapelle an Scheitel der Krypta angebaut, wohl nach Entwurf von Giovanni Antonio Viscardi von 1710, Anfügung der Strebepfeiler, 1838, Umbau der Westfassade, 1855, Neubau der nördlichen Chorapsis, 1869; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-43

Domberg 34. Domsakristei, zweigeschossiger Putzbau mit Halbwalmdach, untere Sakristei zweischiffig mit Rotmarmorsäulen, 1448, obere Sakristei, zweischiffig mit Säulen, 17. Jh.; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-45

Domberg 38; Domberg 40. Ehem. Marstall und fürstbischöfliche Galerie, heute Dombibliothek, ehemals zweigeschossiger Putzbau mit oktagonalem Erker von Johann und Jodok Moosbrugger 1670/71, Ausbau zum kgl. Lyzeum und Gymnasium 1834, Aufstockung 1877.

nachqualifiziert

D-1-78-124-46

Domberg 42. Ehem. fürstbischöfliches Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Zeltdach, im Innern mit Gewölben, 18. Jh., westlich anschließender Satteldachbau, wohl 19. Jh., stark erneuert.

nachqualifiziert

D-1-78-124-49

Domhof. Denkmal für den Bischof und Geschichtsschreiber Otto von Freising, lebensgroße Vollplastik auf romanisierendem Postament, von Caspar von Zumbusch, 1858.

nachqualifiziert

D-1-78-124-431

Dorfstraße 11. Kapelle, sog. Hungerkapelle, offener Satteldachbau,

frühes 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-256** **Dorfstraße 12.** Kath. Filialkirche St. Erhard, einheitlicher Saalbau mit leicht eingezogenem Apsidenchor, Westturm mit Fundamenten des 15. Jh. und angefügter Sakristei, 1718 geweiht; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-53** **Dr.-von-Daller-Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach, Ziergiebeln und Balkonen, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Michael Tausendpfund, 1903; mit schmiedeeiserner Vorgarteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-54** **Dr.-von-Daller-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Mittelrisalit, Ecktum, Putzgliederungen und gartenseitigen schmiedeeisernen Balkonen, nach Plänen von Maurermeister Johann Baptist Grässl, 1877/78, Umbau und Erweiterung durch Alois Steinecker, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-257** **Dürnast 1.** Ehem. Maierhof, später Sommer- und Gästehaus des Klosters Weihestephan, zweigeschossiger Walmdachbau mit Traufgesims, 1722.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-57** **Erdinger Straße 12; Parkstraße 7.** Ehem. Floßmeisterhaus, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit Gesimsgliederung, 1848; ehem. Floßmeisterstadel, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-259** **Erlau 1.** Ehem. Straßenzollhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und Vorbau, um 1780.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-312** **Fischergasse 2.** Bürger- und Handwerkerhaus, bis 1803 Kanonikerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Bau mit steilem Satteldach, 1399 (dendro.dat.), Aufstockung und Dachwerk, 1490/91 (dendro.dat.), unter teilweiser Wiederverwendung der älteren Dachkonstruktion, Versteinerung des Obergeschosses unter partieller Beibehaltung des mittelalterlichen Blockbaus, mit Überformungen des 18. und 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-59** **Fischergasse 3; Fischergasse 5.** Doppelhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, zwei Erkern und gerahmtem Bildfeld, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-60** **Fischergasse 7.** Wohnhaus, schmaler zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, Dachwerk 1396/97 (dendro.dat).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-62** **Fischergasse 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-63** **Fischergasse 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit steilem, einseitig abgewalmtem Satteldach und traufseitig vorspringendem Dachvorstand, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-65** **Fischergasse 20.** Ehem. Kanonikerhaus, ab 1803 Umnutzung zur Landwirtschaft, ein- bis zweigeschossiges Gebäude in Hanglage mit Walmdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-67** **Fischergasse 29.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-70** **Fürstendamm.** Brunnen, sog. Mohrenbrunnen, Brunnenschale mit Grottenstein-Pyramide, 1901, darauf Mohrenfigur aus Kalkstein, Nachbildung einer barocken Marmorfigur (Original von Franz Ableitner, 1700, ursprünglich im Domhof).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-69** **Fürstendamm 7.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit rückwärtigen Risalit, von Carl Jäger, 1910; Gartenmauer mit Pavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-72** **Ganzenmüllerstraße 2.** Mehrfamilienhaus, herrschaftlicher dreigeschossiger Gruppenbau mit Mansarddach, Fassade mit polygonalen Risaliten mit eingezogenen Balkonen, romanisierendes Eingangsportal, in historisierender Formensprache, von Gustav Buschor, 1906; zugehörige Garage, erdgeschossiger Walmdachbau, gleichzeitig; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-397** **Ganzenmüllerstraße 4; Ganzenmüllerstraße 6.** Doppelwohnhaus, herrschaftlicher dreigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach sowie drei Fassadenrisaliten mit Loggien und übergiebelten Altanen, in Formen des Reformarchitektur, von Gustav Buschor, 1906-08; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-73** **Gartenstraße 2.** Vorstadtvilla, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, Eckerker mit Ziergiebel, seitlichem Giebelrisalit und Traufgebälk, Neurenaissance, von Alois Steinecker, 1885; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-74** **General-von-Nagel-Straße 1.** Ehem. Schmiede, zweigeschossiger Walmdachbau auf winkelförmigem Grundriss, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-75** **General-von-Nagel-Straße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Stehgauben und reicher Fassadengliederung, wohl 1876.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-78** **General-von-Nagel-Straße 8.** Ehem. Haus des Domkapitel-Rentmeisters, sog. Kapellenhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, seitlichem Kuppeltürmchen und rückwärtigem Kapellenerker, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-79** **General-von-Nagel-Straße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Kastengesims, segmentbogigen Fensteröffnungen und Stehgauben, Anfang 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-80** **General-von-Nagel-Straße 16.** Gasthaus, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Gurtgesims, 1833/34 über älterem Kern neu erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-292** **General-von-Nagel-Straße 18.** Ehem. Lohnkutscheranwesen, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erdgeschossgewölben, 1812 als Stadel erbaut, Umbau zum Wohnhaus, um 1875.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-81** **General-von-Nagel-Straße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Geschoßgesims, klassizistisch, 1835/36.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-433** **Gereut.** Grenzschild der ehem. Bezirksamtsgrenze Stadt Freising - kgl. Bezirksamt Freising, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-284** **Haindlfinger Straße 38 c.** Kreuzweganlage durch den Wieswald zur Wallfahrtskirche Wies, 14 Kreuzwegstationen in Form von Nischenkapellen mit Relieftafeln, in historisierender Formensprache, 1860.

nachqualifiziert

D-1-78-124-296

Hans-Unterleitner-Weg 2; Hans-Unterleitner-Weg 3; Hans-Unterleitner-Weg 5; Hans-Unterleitner-Weg 7; Major-Braun-Weg 1; Vimystraße 1 a; Vimystraße 1 b; Vimystraße 1 c; Hans-Unterleitner-Weg 4; Hans-Unterleitner-Weg 6; Major-Braun-Weg 12; Major-Braun-Weg 2; Major-Braun-Weg 4; Hans-Unterleitner-Weg 8; Hans-Unterleitner-Weg 10; Hans-Unterleitner-Weg 12; Hans-Unterleitner-Weg 1; Prinz-Ludwig-Straße 40 a; Hans-Unterleitner-Weg 9; Hans-Unterleitner-Weg 11; Hans-Unterleitner-Weg 13; Major-Braun-Weg 6; Major-Braun-Weg 8; Major-Braun-Weg 10; Hans-Unterleitner-Weg 14; Vimystraße 1. Ehem. Vimy-Kaserne, 1904-06 für das 1. K.B. Jägerbataillon errichtet, mit Ergänzungsbau von 1914/15; in der Tradition barocker Schloßanlagen u-förmig um Exerzierplatz angelegt, hinsichtlich Baumassengliederung, Dachausbildungen und Fassadenstrukturen aufeinander bezogene Baugruppe mit Straßenfronten nach Süden (Vimystraße) und Osten (Pallottinerstraße) sowie weiteren, nach Nordwesten (Prinz-Ludwig-Straße) ausgreifenden Bauten; Bestandteile des Baukomplexes sind im Einzelnen [nach interner Gebäude-Nummerierung]:

- Ehem. Mannschaftsgebäude [Nr. 20 und Nr. 22], zwei nord-süd-gerichtete dreigeschossige Trakte, Nr. 20 mit übergiebeltem Querflügel im Norden, beide mit viergeschossigen Mansarddach-Kopfbauten nach Süden und reicher neubarocker Fassadengliederung;
- ehem. "Doppel-Kompanie-Kaserne" [Nr. 21], in symmetrischer Disposition ost-west-gerichtet mit dreigeschossigem Längstrakt, erhöhtem Mittelquerbau mit Uhrturm und viergeschossigen Seitenflügeln mit Mansardwalmdächern, Fassaden reich gegliedert in neubarocken Formen mit Jugendstilanklängen; bildet zusammen mit den flankierenden Kopfbauten von Nr. 20 und 22 eine monumentale Schauseite zur Vimystraße;
- ehem. Wirtschaftsgebäude bzw. Casino [Nr. 23], zweigeschossig über hohem Kellergeschoß, mit barockisierenden Fensterumrahmungen, abgewalmten Dächern und höherem Mittelbau mit Ziergiebeln;
- ehem. Mannschaftsgebäude [Nr. 25], dreigeschossiger Trakt mit hofseitigen Risaliten, viergeschossigen Mansarddach-Kopfbauten und barockisierend gegliederten Fassaden, 1914/15 nördlich im Anschluß an Nr. 22 und 23 errichtet mit gemeinsamer Flucht an der Pallottinerstraße;
- ehem. Militärturnhalle und Exerzierhaus [Nr. 34], erdgeschossig mit barockisierend gegliederten Fassaden und reich gestaltetem Giebel nach Süden, Flachsatteldach mit Stahlbinder-Konstruktion;
- ehem. Magazin [Nr. 35], barockisierend gegliederte Fassaden mit Sockel- und Hauptgeschoß, Flachsatteldach mit Vorschußgiebeln an den Schmalseiten;
- ehem. "Offiziers-Speise-Anstalt" [Nr. 36], asymmetrisch gruppierter

und reich gegliederter palaisartiger Neubarockbau, zweigeschossig mit Treppenhausturm, abgewalmten Dächern und Volutengiebel über dem westlichen Risalit;
- ehem. Stabsgebäude [Nr. 37], zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung;
- ehem. Familiengebäude [Nr. 38], dreigeschossig mit Treppenhaus-Risalit und Fassadengliederung in barockisierenden und Louis-Seize-Formen;
- ehem. Mannschaftsspeiseanstalt mit Küche [Nr. 39], hallenartiger Bau mit barockisierend gegliederten Fassaden und Vorschußgiebeln an den Schmalseiten.
- Nach Aufgabe militärischer Nutzung (1993) ab 2000/2001 mit Ausnahme von Gebäude Nr. 25 in Eigentumswohnanlage "Prinzregenten-Park" umgewandelt. - Ehem. zugehöriger Wasserturm siehe Prinz-Ludwig-Straße 42.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-264** **Haxthausen 12.** Wohnhaus des Bauernhofs, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen und verziertem hölzernem Balkon, bez. 1907.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-84** **Haydstraße 2.** Villa Bertha, zweigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Schopfwalmdachbau mit Quergiebeln, Risaliten und Erkern, in historisierender Formensprache, von Alois Steinecker, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-85** **Haydstraße 4.** Ehem. Präparandenschule, heute Polizeiinspektion, vornehmer dreigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Mittelrisalit, neubarock, nach Plänen von Julius Baer, kgl. Landbauamt, 1900/1902; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-86** **Haydstraße 8.** Mietsvilla, sog. Villa Eiche, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm und zwei flachen Eckerkern, teils mit Malereien, von Alois Steinecker, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-87** **Heiliggeistgasse 1.** Ehem. Knabenschule St. Georg, dreigeschossiger Bau auf L-förmigem Grundriss mit flachen Walmdächern, West- und Südfassade neugotisch, von Rudolf Wilhelm Gottgetreu, bez. 1861.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-88** **Heiliggeistgasse 5.** Heilig-Geist-Spital, gegründet 1374, barocker Neubau, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Putzgliederung, wohl von Antonio Riva, 1686-88 (dendro. dat.), Dacherk Osttrakt 1869/79 (dendro. dat.), Dachwerk Nordtrakt 1893/94 (dendro. dat.), im Torweg Schlußstein des 14. Jh.; im Süden baulich angeschlossene

Heiliggeistspitalkirche, über spätgotischem Vorgängerbau von 1378, Saalbau mit eingezogener Apsis und Pilastergliederung, Chorflankenturm mit Pyramidenspitze, Dachwerke 1693/94 (dendro. dat.); mit Ausstattung.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-89** **Heiliggeistgasse 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit Mezzanin und flachem Walmdach mit Überstand, im Maximilianstil, 1864.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-90** **Heiliggeistgasse 8.** Ehem. Domherrenhaus, dreigeschossiger barocker Traufseitbau mit reicher Putzgliederung und Figurennische, rückwärtig zwei Flügelbauten mit Pultdach, erbaut 1707.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-91** **Heiliggeistgasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit Mezzanin und flachem Walmdach mit Überstand, im Maximilianstil, 1863/64.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-94** **Heiliggeistgasse 22.** Ehem. Pflasterzollhaus, zweigeschossiger freistehender Bau mit Mezzanin und flachem Walmdach, im Maximilianstil, nach Plänen des kgl. Bauassistenten Johann Georg Lang, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-95** **Heiliggeistgasse 23.** Wohnhaus, schmaler zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, im Kern 18./19. Jh., verändert 1903.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-96** **Heiliggeistgasse 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und reicher spätklassizistischer Gliederung, von Baumeister Alois Steinecker, 1879.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-405** **Herrenweg 1.** Ehem. Gerberstadel, später Gasthaus, traufständiger, zweigeschossiger, einseitig abgeschleppter Satteldachbau über großen Tonnengewölben im Erdgeschoss, ab 1857 Krämerei und Einbau von Zimmern im Obergeschoss, seit 1864 Gaststätte, Verlegung des Eingangs an die Südseite, Dachwerk 1773 (dendro.dat.), um 1840 aufgeständert; ehem. Kegelbahn, teils massiver, teils verbretterter, langgestreckter Satteldachbau mit massivem Kopfbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-97** **Herrenweg 15.** Ehem. Gerberhaus, sog. Weinmillerhaus, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit hohem Satteldach und Standerker, Erdgeschoss mit Gewölben, Giebel bez. 1755.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-286** **Hinterfeld.** Kapelle, neugotisch, mit eingezogenem polygonalem Chor und Dachreiter, bez. 1863.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-282** **Hirtenweg 15.** Madonna mit Kind, ehemals farbig gefasste barocke Steinfigur, 18. Jh.; im Leichenhaus.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-281** **Hirtenweg 15.** Kapelle, ehem. Beinhaus, offene gewölbte Nischenanlage mit Fassadengliederung, Anfang 18. Jh., nach 1918 zur Kriegergedächtniskapelle umgewidmet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-280** **Hirtenweg 15.** Kath. Filialkirche St. Michael, Saalbau mit stark eingezogenem Polygonalchor und Chorflankenturm mit Zwiebelhaube, 1442 erbaut, 1660/70 und 1708 barockisiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-101** **Hohenbachernstraße 31.** Kath. Pfarrkirche St. Jakobus d. Ä., neugotischer Saalbau mit leicht eingezogenem Polygonalchor und Westturm, von Franz Xaver Beyschlag und Karl Klumpp d. J., erbaut 1854-57, Sakristei 1903 angebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-100** **Hohenbachernstraße 37.** Pfarrhaus Vötting, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, nach Plänen der kgl. Bauinspektion München II. erbaut, 1854/55.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-64** **Hummelgasse 14.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit barocker Gliederung und neubarockem Zwerchhaus, 1738.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-68** **Ignaz-Günther-Straße 7.** Pfarrhaus Neustift, zweigeschossiger Walmdachbau, 1891/92.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-258** **In Dürnast.** Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau mit Schopfwalmdach und Laube, 1520 (dendro.dat.) unter Verwendung eines älteren Kastens des mittleren 15. Jh. (dendro.dat.) errichtet, Dachwerk 1691/92 (dendro.dat.), 1955 transferiert aus Grub, Gde. Niederneuching, Lkr. Erding.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-287** **In Zellhausen; Nähe Zellhausen.** Grenzstein, aus Kalkstein, 18. Jh.; bei Zellhausen.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-102** **Ismaninger Straße 90 a.** Hofkapelle des Vierseithofes, kleiner rechteckiger Putzbau mit Satteldach, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-268** **Itzling 1.** Grenzstein Freising-Bayern vom Hocheck, bez. 1773.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-267** **Itzling 6b; In Itzling; Itzling 6.** Hofkapelle St. Sebastian, verputzter Satteldachbau mit Apsis, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-289** **Jägersteig 5.** Ehem. Hirten- bzw. Gemeindearmenhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-103** **Kammergasse 12.** Ehem. städtisches Krankenhaus, dreigeschossiger klassizistischer Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, 1829-32, später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-104** **Kammergasse 16; Kammergasse 16a.** Ehem. Waisenanstalt, jetzt Kinderheim St. Klara, stattlicher dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mezzanin und Walmdach, von Alois Steinecker, 1881-83; Lourdesgrotte, 1888.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-432** **Kammergasse 18; Kammergasse 12.** Mauerzug, östliche Einfriedungsmauer des ehem. fürstbischöflichen Hofgartens, verputztes Ziegelmauerwerk mit Blendnischen-Gliederung, um 1663.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-105** **Kammergasse 20; Alois-Steinecker-Straße 13; Alois-Steinecker-Straße 15; Nähe Kammergasse.** Kloster der Armen Schulschwestern, langgestreckter zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter und Putzgliederung, rückseitig angeschlossene Klosterkirche St. Klara, 1846-50; mit Ausstattung; Leichenhalle, pavillonartiger Bau, im Klosterfriedhof, um 1900; Pavillon, kleiner Rundbau mit Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-106** **Kammergasse 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, nach Plänen von Baumeister Johann Baptist Grässl, 1876/77, Erker angefügt 1890, anschließender eingeschossiger Atelierbau, zurückgesetztes Obergeschoss mit Attika und Skulptur, nach Plänen von Alois Steinecker, wohl 1887.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-110** **Kammerhof 5.** Wohnhaus des Kammerhofes, erdgeschossiger Bau

mit hohem Satteldach, Giebelfront mit Wappentafel, bez. 1699, aufgedoppelte Haustür, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-112 **Kammerhof 7.** Stadel des Kammerhofes, erdgeschossiger Satteldachbau mit Aufzugserker, 17./18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-440 **Kammermüllerwiesen; Kr FS 44.** Kilometerstein, Sandstein, mit Entfernungsangaben, spätes 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-114 **Kirchgasse 3.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, um 1700.

nachqualifiziert

D-1-78-124-115 **Kirchgasse 7.** Kath. Pfarrkirche St. Georg, dreischiffige spätgotische Staffelhalle mit dreiseitigem Chorschluss, 1444-46 erbaut, eingewölbt 1491-94 durch Lucas Rottaler, barocker Westturm von Antonio Riva, 1689; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-116 **Kölblstraße 2.** Ehem. Spital, sog. Eckher-Haus, dreigeschossiger Satteldachbau mit halbrundem Kapellenanbau und barocken Volutengiebeln, nach Plänen von Johann Jakob Maffiol, 1705.

nachqualifiziert

D-1-78-124-272 **Kr FS 34.** Wegweiser, gußeisern, um 1860.

nachqualifiziert

D-1-78-124-269 **Lageltshausen 1.** Hausfigur hl. Sebastian, aus Holz, farbig gefasst, Anfang 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-119 **Landshuter Straße 66.** Gasthaus, stattlicher zweigeschossiger Walmdachbau mit erdgeschossiger Blendbogengliederung, 1817.

nachqualifiziert

D-1-78-124-120 **Landshuter Straße 68.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Lisenengliederung und gusseisernem Balkon, 1894.

nachqualifiziert

D-1-78-124-13 **Lantbertstraße 42.** Geleitsmarkstein, bez. 1718.

nachqualifiziert

D-1-78-124-261 **Laurentiusweg 4.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, nach Plänen von Karl Klumpp, 1854/55.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-260** **Laurentiusweg 6.** Kath. Pfarrkirche St. Laurentius, Saalbau mit dreiseitigem Chorabschluss und angefügter Sakristei, nach Plänen von Michael Pröbstl, 1738-40, Ostturm im Untergeschoss ehem. Chor des Vorgängerbaus, 15. Jh., oktogonaler Aufbau mit Haube, 1738-40; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-121** **Luckengasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit barocker Putzquadergliederung, Dachwerk 1696 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-301** **Luckengasse 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, spätgotischer Kernbau, wohl 15. Jh., mit straßenseitiger Erweiterung und rückwärtigem Anbau des 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-298** **Luckengasse 7.** Ehem. Alten- und Waisenhaus, dreigeschossige Vierflügelanlage mit gewölbten Raumzonen im Erdgeschoss und umlaufenden Gängen zum Innenhof, 1716, im Nordflügel ehem. Hauskapelle, nach 1803 profaniert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-299** **Luckengasse 9.** Gasthaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit segmentbogigen Fenstern und gewölbtem Erdgeschoss, wohl um 1840/50 über älterem Kern neu erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-122** **Luckengasse 10.** Ehem. Benefiziatenhaus des Heiliggeistspitals, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Obergeschoss mit Mittelker, 1690.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-123** **Luckengasse 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Toreinfahrt und Erker, im Kern um 1688 errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-124** **Mainburger Straße 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Traufgesims und zurückhaltender Mittenbetonung, 1817/18.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-126** **Mainburger Straße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Erker und Putzgliederungen, nach Plänen von Maurermeister Johann Baptist Grässl 1895 unter Einbeziehung des Vorgängerbaus von 1868.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-127** **Mainburger Straße 26.** Hofbrauhaus Freising, nach Plänen von Theodor Ganzenmüller und den Gebrüdern Rank errichtetes

schlossartiges Brauhaus, 1912, reich gegliederte, monumentale Baugruppe mit hoch aufragendem Mittelteil mit konvex vorgewölbter Fassade und flankierenden Pavillonbauten, in barockisierendem Jugendstil, darin Sudhaus, in der Nordostecke integriertes Maschinenhaus mit Walmdach und hoher Befensterung; Mälzerei, nördlich gelegener Schopfwalmdachbau mit Putzgliederung und Turmaufbau, im Innern mit Malztennen und Wasserbehälter; Verwaltungsgebäude, ehem. Pfortnerhaus, südlich gelegener erdgeschossiger Schopfwalmdachbau mit firsthohen Zwerchhäusern und Schleppgauben; rückwärtig angeschlossenes Fasslager, Walmdachbau mit hölzernem Turmaufbau; mit Einfriedung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-128 **Mainburger Straße 36.** Gasthaus, zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach und Putzbänderung, 1834 (dendro.dat.); östlich angebunden langgestreckte Kelleranlage auf T-förmigem Grundriss mit Tonnengewölben, in Ziegelmauerwerk, wohl zeitgleich.

nachqualifiziert

D-1-78-124-134 **Marienplatz.** Mariensäule, korinthische Säule mit Madonna und umgebenden Figuren, aus Untersberger Marmor, Sockel mit Inschriften aus Rotmarmor, von Franz Kheimbhofer und Andreas Götzinger, 1674.

nachqualifiziert

D-1-78-124-131 **Marienplatz 2.** Gasthaus, schmaler dreigeschossiger Giebelau über hohem Kellergeschoss mit steilem Satteldach und offenen Erdgeschossarkaden, 15./16. Jh. als domkapitelische Weinschenke erbaut, mit Veränderungen des 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-132 **Marienplatz 4.** Wohnhaus, sog. Geislerhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit klassizistisch ornamentierter Fassade, 1810, nach Osten erweitert 1855, im Inneren entkernt.

nachqualifiziert

D-1-78-124-133 **Marienplatz 7.** Ehem. fürstbischöfliches Lyceum und Gymnasium, barocker dreigeschossiger Vierflügelbau mit langer Straßenfront zum Marienplatz und kleinem Glockenturm, wohl nach Plänen von Baumeister Antonio Riva, östliche Hälfte des Nordflügels 1691 (dendro.dat.), An- und Umbauten des Nordflügels, 1714 (dendro.dat.), Errichtung des Westflügels mit Aula, sog. Asamsaal, ab 1706, Südflügel ab 1708 (dendro.dat.), Verbreiterung des Ostflügels 1754 (dendro.dat) und 1757 (dendro.dat.), Errichtung südöstlicher Eckbereich 1768 (dendro.dat.); mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-139 **Martin-Luther-Straße 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, in historisierender Formensprache,

nach Plänen von Alois Steinecker, 1888.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-140** **Martin-Luther-Straße 4.** Mietshaus, repräsentativer dreigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin, geschweiftem Zwerchgiebel und Erker, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Michael Tausendpfund, 1903; Vorgarteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-146** **Milchstraße 1; Steinänger; Milchstraße 5.** Schlütergut, ehem. Versuchsgut der Traktorenfabrik Schlüter, heute Teile der Molkerei Weihenstephan, Gutsvilla, zweigeschossige schlossartige Dreiflügelanlage mit Satteldächern, Eckerkern und gartenseitiger Loggia mit Arkaden und Freitreppen, ehem. Wasserturm mit Mansardzeltedach als Abschluss des Südflügels, nach Plänen von Jakob Heilmann und Max Littmann, in historisierender Formensprache, 1913; Uhrenturm, mit Mansardzeltedach, barockisierender Jugendstil, gleichzeitig; ehem. Bienenhaus, zweigeschossiger Zeltedachbau mit hölzernen Anbauten mit Satteldach, gleichzeitig; ehem. Taubenhaus, Walmdachbau mit aufgesetztem Taubenschlag, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-335** **Mittlerer Graben 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach zusammen mit Nr. 7, an der Stelle der ehem. Stadtmauer, 1554 (dendro.dat), Teilung des Anwesens 1838.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-336** **Mittlerer Graben 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach zusammen mit Nr. 5, an der Stelle der ehem. Stadtmauer, 1554 (dendro.dat), Teilung des Anwesens 1838.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-135** **Mittlerer Graben 37; Mittlerer Graben 35.** Fresko, Darstellung der Muttergottes, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-136** **Mittlerer Graben 47.** Wohnhaus, ehem. Mundkochhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit segmentbogiger Durchfahrt und Putzgliederungen, 1721-23.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-143** **Münchner Straße 34; Münchner Straße 36; Münchner Straße 32.** Ehem. Traktorenfabrik Schlüter, sog. „Press- und Ziehwerk Freising III“, architektonisch sorgfältig gegliederte Anlage, im klassifizierenden Jugendstil, nach Plänen von Jakob Heilmann und Max Littmann erbaut, 1915-1917; ehem. Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau auf l-förmigem Grundriss mit Eckerker;

ehem. Produktionshallen mit Gießerei, Baukomplex aus sieben eingeschossigen Hallen aus Ziegelmauerwerk mit Stahlbinderkonstruktionen und Schweifgiebeln; zwei Wassertürme, Betonrahmenkonstruktion, durch Maschinenhalle miteinander verbunden; ehem. Pfortnerhaus, erdgeschossiger Walmdachbau mit Eckerkern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-145** **Münchner Straße 38.** Wohnhaus, ehem. zur Schlüter-Fabrik gehörender erdgeschossiger Zeltdachbau mit Erker, um 1919.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-2** **Nähe Alte Poststraße.** Kriegerdenkmal, offener Pavillon mit Haubendach und mittiger Skulptur, von Bildhauer Johann Franz, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-50** **Nähe Domberg.** Säulenvase, antikisierende Kalksteinskulptur auf Säule stehend, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-263** **Nähe Freisinger Straße.** Wegkapelle in Form einer Ädikula, um 1900; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-71** **Nähe Fürstendamm.** Verfassungsdenkmal, sog. Königsstein, zur Erinnerung an das 25-jährige Regierungsjubiläum von König Max I. Joseph und an die Bayerische Verfassung von 1818, antikisierende Kalksteinstele mit Inschriften, von Bildhauer Max Einsele, Bronzebildnis von Josef Kirchmayr, 1824 aufgestellt; ursprünglicher Standort bis 1853 nahe Heiliggeistspital.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-129** **Nähe Karwendelring.** Bildstock zum Gedenken an im Ersten Weltkrieg Gefallene, errichtet um 1918.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-254** **Nähe Kirchenpoint.** Kath. Filialkirche St. Peter und Paul, kleiner Saalbau mit eingezogenem gerade schließendem Chor des frühen 16. Jh., sonst neugotischer Bau mit Dachreiter, von Johann Marggraf, 1860; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-83** **Nähe Maria-Wörther-Straße.** Grenzmarkstein, bez. 1639.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-82** **Nähe Maria-Wörther-Straße.** Bildstock, sog. Kleine Wies, gemauerter Pfeiler mit Laterne, 18. Jh., in alter Form neu errichtet 1954.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-144** **Nähe Münchner Straße.** Denkmal, sog. Abensberger-Denkmal, antikisierende Rotmarmorstele zur Erinnerung an Nikolaus von Abensberg (gest. 1485), von Max Einsele, bez. 1804.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-265** **Nähe Ortsstraße.** Kath. Filialkirche St. Ulrich, Saalbau mit gotischem Polygonalchor, Chorscheitelturm und angefügte Sakristei, 1630, barockes Langhaus neu erbaut 1707, erhöht 1716 und nach Westen erweitert 1906; mit Ausstattung; an der nördlichen Außenwand hölzernes Kruzifix, um 1530; mit Friedhofsmauer.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-392** **Nähe Stadtpfarrkirche.** Georgsbrunnen, Laufbrunnen bestehend aus Säulenfigur St. Georg mit Drachen und kleinem Bassin, aus Sandstein, nach einem Entwurf von Günther Blumentritt, bez. 1907.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-255** **Nähe St.-Valentin-Straße.** Kath. Filialkirche St. Valentin, hoher Saalbau mit leicht eingezogenem Apsidenchor und gotischem Chorflankenturm, sonst barocker Neubau wohl von Dominikus Glasl, 1717; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-437** **Nähe Weihenstephaner Straße; Veitsmüllerweg 2.** Bier- und Sommerkeller, sog. Sporrerkeller, teils weit verzweigtes Kellersystem teils einräumige gewölbte Anlagen unter dem Veitsberg entlang der Weihenstephaner Straße, aus Ziegelmauerwerk mit mächtigen Scheitelhöhen, ab 1809, während des Zweiten Weltkriegs Nutzung als Luftschuttkeller.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-147** **Obere Domberggasse 1.** Ehem. Stiftsherrenhaus von St. Andreas, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Rauputzgliederung, Kehlgesims und Fassadenfresko, um 1725 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-340** **Obere Domberggasse 2.** Ehem. Domherrenhaus, im Kern spätgotischer Bau, seit dem 17. Jh. Hofwagnerei, durchgreifender Umbau zum Wohnhaus unter Bewahrung der spätgotischen Umfassungsmauern, dreigeschossiger Satteldachbau, Quergiebel mit Schopfwalm, mit westseitigem Ständerker mit Pultdach und Flacherker sowie straßenseitigem Anbau, nach Plänen von Alois Steinecker, reduziert historisierend, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-288** **Obere Domberggasse 3.** Ehem. Giebelaußenwand des abgegangenen Kanonikerhauses vom Stift St. Andreas, freskiert, 15.

Jh.; jetzt Giebelinnenwand Obere Domberggasse 5 (siehe dort).
nachqualifiziert

- D-1-78-124-148** **Obere Domberggasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Steilsatteldach, Erdgeschoss mit Gewölben, um 1700, im 19. Jh. verändert; angebaut an spätgotische Giebelwand von Obere Domberggasse 3 (siehe dort).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-290** **Obere Domberggasse 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Dachwerk und spätgotischer Holzbalkendecke im Obergeschoß aus der Zeit um 1500, Fassade um 1860/70 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-149** **Obere Domberggasse 15; Obere Domberggasse 15 a.** Ehem. Domherrenhaus, barocke zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Walm- und Satteldach sowie Hofdurchfahrt, Ständerker und Putzgliederung, Anfang 18. Jh., überformt 1889.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-150** **Obere Domberggasse 16.** Ehem. Fronveste und fürstbischöfliches Stadt- und Landgericht, ab 1663 im ehem. Fleischbankgebäude eingerichtet, Ausbau zur Dreiflügelanlage mit Gefängnisturm im Süden, um 1714 (dendro.dat.), Zeltdach nach Brand erneuert, 1858 (dendro.dat.), Verbindungsbau im Osten, ehem. zweigeschossig, um 1715 (dendro.dat.), aufgestockt 1857/58 (dendro.dat.), Nordflügel, ehem. Fleischbank, zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss mit teils die Moosach überspannenden Gewölben, 17. Jh., Mauer mit Tordurchfahrt, um 1715.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-178** **Obere Hauptstraße.** Kriegerdenkmal, Obelisk mit Brunnenschalen, aus Muschelkalk, flankierende Bronzelöwen nachgegossen, nach Entwürfen von Johann Franz und Karl Kiefer, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-153** **Obere Hauptstraße.** Ehem. Friedhofstor, gotisches Spitzbogenportal zwischen Oberer Hauptstraße und Kirchgasse.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-151** **Obere Hauptstraße 2.** Rathaus, stattlicher dreigeschossiger Eckbau, malerisch mit Giebeln und Erkern in späthistoristischen Formen asymmetrisch gegliedert, von Günther Blumentritt 1904/05 erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-152** **Obere Hauptstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, im Kern 16. Jh., Aufstockung und Altane, 1855, mittiger dreigeschossiger Erker mit Malereien, bez. 1933.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-154** **Obere Hauptstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit segmentbogigen Fensteröffnungen, Dachwerk des südlichen Gebäudeteils, um 1370/71 (dendro.dat.), nördlicher Erweiterungsbau 1785/87 (dendro.dat.), mit Umbauten des 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-155** **Obere Hauptstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit barocker Putzgliederung und steilem Satteldach, 18. Jh., im 20. Jh. vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-156** **Obere Hauptstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern, flachen seitlichen Risaliten und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-157** **Obere Hauptstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit barocker Putzgliederung, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-158** **Obere Hauptstraße 12.** Ehem. Gasthaus, dreigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach, klassizistische Fassade mit rundbogigen Fenstern und Stuckreliefs in den Bogenfeldern, Ende 14. Jh./15. Jh., zweites Obergeschoss sowie Dachwerk um 1562, klassizistische Fassadendekoration um 1820; Nebengebäude, traufständiger, dreigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 18. Jh., Umbau um 1820 und 1888.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-159** **Obere Hauptstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau mit biedermeierlicher Fassade, am Portal bez. 1804, Dachwerk um 1723 (dendro.dat).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-161** **Obere Hauptstraße 18.** Ehem. Stadt- und Landrichterwohnung, ab 1704 Posthalterei, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Dachwerk 1453 (dendro.dat.), Umbau und reiche neubarocke Fassade von Adolf Seiffhart, 1904, nördlich angeschlossenes Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, Dachwerk 1554 (dendro.dat.), südwestlicher Anbau, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl um 1704.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-162** **Obere Hauptstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger

traufständiger Satteldachbau mit seitlichem Giebelrisalit, in historisierender Formansprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1893, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-163** **Obere Hauptstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit filialengekröntem Treppengiebel, im Kern spätgotisch, im 19. und 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-164** **Obere Hauptstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Bau mit einem über den Dachansatz gezogenem Dreiecksgiebel, Ende 18. Jh., wohl mit älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-165** **Obere Hauptstraße 24.** Gasthaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit flachem Steherker und Durchfahrt, Dachkonstruktion 1667/68 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-166** **Obere Hauptstraße 26.** Ehem. Domherrenhof, vornehmer palaisartiger Satteldachbau, traufständig mit reicher Fassadengliederung, rückwärtiger Hofflügel dreigeschossig mit Arkadenöffnungen, nach Brand durch Dominikum Glasl 1718 neu erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-167** **Obere Hauptstraße 27.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, im Kern wohl spätgotisch.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-168** **Obere Hauptstraße 34.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 17./18. Jh., aufgestockt und barockisierende Fassadengestaltung mit Schweifgiebel, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-169** **Obere Hauptstraße 36.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Walmdachbau, im Kern 16./17. Jh., historisierende Fassadengestaltung, 1887, Aufstockung und Vorschussmauer mit schmiedeeisernem Dekor, 1892, beides nach Plänen von Alois Steinecker.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-170** **Obere Hauptstraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kochbäcker, zweigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach, 1556 (dendro.dat.), im 17./18. Jh. umgebaut, Apostelrelief über dem Eingang, 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-171** **Obere Hauptstraße 42.** Brauereigasthof Furtnerbräu, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit flachen Risaliten und klassiszierender Fassadengliederung, nach Brand von Baumeister Heinrich Lang 1886/87 neu errichtet; rückwärtig ehem. Brauereigebäude, hoher Satteldachbau mit versetzt angeordneten Gewölberäumen, z. T. in zwei Geschossen, und in gleicher Traufhöhe angeschlossener Malzdarre, im Kern wohl 2. Hälfte 18. Jh., Dachwerk mit Lagerböden nach 1886 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-172** **Obere Hauptstraße 44.** Ehem. Dechanthof des Stifts St. Veit, rückversetzter zweigeschossig Bau über hohem Kellergeschoss mit steilem Satteldach, im Kern 16./17. Jh., Um- und Ausbau, wohl 1886.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-173** **Obere Hauptstraße 51.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Figurennische, Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-174** **Obere Hauptstraße 52.** Rückgebäude mit kurzem Verbindungsbau zum ehem. Hauptbau, ehem. Wohnhaus des Freisinger Statthalters und Domdechants, zweigeschossiger barocker Walmdachbau, frühes 18. Jh., im Kern älter, mit Hauskapelle, um 1730; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-176** **Obere Hauptstraße 62.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Hofbeamtenhaus, freistehender giebelständiger Bau, dreigeschossig mit Satteldach, flachem Erker und polygonalem Eckerker, 15./16. Jh., Erdgeschoss 1937 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-177** **Obere Hauptstraße 66.** Gasthaus, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit biedermeierlicher Fassadengestaltung, um 1825.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-404** **Oberer Graben 4.** Kommunwand von Oberer Graben 2 und 4, blendnischengegliederte Stadtmauerreste, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-266** **Ortsstraße 5.** Stadel des Dreiseithofes, Massivbau mit Steilsatteldach, Krangaube und drei Stichbogentoren, bez. 1838.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-270** **Pallhausen 3.** Historische Ausstattung, in Kapellenneubau von 1971.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-232** **Pallottinerstraße 2; Pallottinerstraße 2 a.** Studienheim der Pallottiner mit Kirche, sog. Pallotti-Haus, geschlossene, kubisch variierende und um drei Höfe rechtwinklig geordnete Baugruppe in der Art eines Klosters mit flankierender Kirche, Wohntrakt und Wirtschaftsgebäuden, alles in Blankziegelbauweise im Stil des kirchlichen Expressionismus, von Jan Hubert Pinand, 1928-30; Studienkirche St. Johannes d. Täufer, in die Gesamtanlage einbezogener Saalbau mit campanileartigem Glockenturm und eingezogenem Chor, neogotisierende Umgestaltung 1971; mit Ausstattung; im Norden Wohntrakt, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdach und angesetztem Treppenturm, westlich hohe gemauerte Pfeiler; ehem. Ökonomietrakt, langgestreckter zweigeschossiger Walmdachbau; westliche Mauer.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-271** **Pellhausen 11.** Kath. Ortskapelle, Satteldachbau mit geradem Chorabschluß und Dachreiter, erbaut 1844; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-273** **Pettenbrunn 1; Haidberger Feld.** Vierseithof, sog. Ostermaierhof, stattliche geschlossene Anlage, Wohnstallhaus (Nordflügel), zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Stallgewölbe, erbaut 1905; Stallstadel (Westflügel), zweigeschossiger Massivbau mit steilem Satteldach, gleichzeitig; Remise (Südflügel), erdgeschossiger Satteldachbau mit angefügtem Neubau, gleichzeitig; Stadel (Ostflügel), zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, gleichzeitig; gemauerter Torbogen über die Straße; Remise, kleiner Putzbau mit Satteldach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-274** **Pettenbrunn 5.** Grenzstein Freising-Bayern, bez. 1783.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-279** **Pfarrweg 2.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit angefügtem Treppenhaus, 1886.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-179** **Prinz-Ludwig-Straße 1; Ganzenmüllerstraße 2; Nähe Kammergasse.** Kath. Friedhofskirche St. Mariae Himmelfahrt, spätgotischer Saalbau mit polygonalem Chorschluss, 1543-45, Barockisierung mit Anbau von Vorhaus und Turm, 1708; mit Ausstattung; zugehöriger Friedhof St. Georg, zusammen mit der Kirche 1543 über ehem. Pest- und Armenfriedhof der 2. Hälfte des 14. Jh. angelegt, 1835 erste Erweiterung, ummauerte Anlage mit zahlreichen Grabdenkmälern des 17. bis frühen 19. Jh., darunter auch das Grabmal der Familie Oberbacher, frühklassizistisch, 1790, zweite Erweiterung mit Bau der Aussegnungshalle und Gruftarkaden, 1870/71, mit

zahlreichen Bestattungen des späten 19. und frühen 20. Jh., darunter die Grab- und Gedenkstätte der Firma Steinecker, späthistoristisch, mit flankierenden Obelisken, 1899.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-181** **Prinz-Ludwig-Straße 4.** Ehem. Grabstein, eingemauerter reliefierter Kalkstein, bez. 1572.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-182** **Prinz-Ludwig-Straße 23.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Mittelrisalit, Sprengwerk und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, von Alois Steinecker, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-183** **Prinz-Ludwig-Straße 24.** Wohnhaus der ehem. Ziegelei, sog. Steinecker-Haus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, 1882, südlicher Standerker 1913 angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-184** **Prinz-Ludwig-Straße 26.** Portal des Finanzamtes Freising, Kalkstein, historisierend, bez. 1906/07.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-185** **Prinz-Ludwig-Straße 27.** Villa, malerischer Gruppenbau, zweigeschossig über hohem Sockelgeschoss mit Mansarddach, Risaliten mit Schweifgiebeln und Eckerkerturm, barockisierend, von Alois Steinecker, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-439** **Prinz-Ludwig-Straße 32.** Villa, malerischer Gruppenbau, zweigeschossig mit Walmdach über hohem Sockelgeschoss mit halbrundem Treppenturm, Balkonen, übergiebelten Risaliten und Erkern, von Alois Steinecker, in historisierender Formensprache, 1901; Einfriedung mit gemauerten Pfeilern und Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-187** **Prinz-Ludwig-Straße 42.** Städtischer Wasserturm, hoher oktogonaler Eisenbetonbau mit Haubendach und Umgang, in neubarocker Formensprache, von Ludwig Lang, 1906; Pumpenhaus, kleiner tempelartiger Bau mit Satteldach, von Alois Steinecker, 1890/91.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-275** **Pullinger Hauptstraße 26.** Figur des Hl. Ulrich, aus Holz, farbig gefasst, 17./frühes 18. Jh.; im Innern der neu errichteten kath. Pfarrkirche St. Ulrich.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-188** **Rindermarkt 2; Ziegelgasse 8 a.** Ehem. Priesterhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und flachem Erker, im Inneren mit Stuckdecken, 18. Jh., Aufstockung, Umbau und Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Ludwig Lang, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-189** **Rindermarkt 4.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Putzgliederung und Aufzugsgaube, im Kern um 1700.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-384** **Rindermarkt 10.** Ehem. Wohnhaus mit Werkstatt, jetzt Kath. Pfarramt, dreigeschossiger Eckbau auf winkelförmigem Grundriss, nach Plänen von Baumeister Alois Steinecker, im Heimatstil, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-190** **Rindermarkt 15.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und Standerker, im Kern 18. Jh., im 19. und 20. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-191** **Rindermarkt 17.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit zwei Aufzugsgauben, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-192** **Rindermarkt 18.** Ehem. Wohnhaus des Hofmaurermeisters Lorenz Hirschstötter, sog. Ziererhaus, jetzt Standesamt, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau mit Quergiebel und Risalit, zum Rindermarkt hin mit reich stuckierter Fassade, wohl von Thomas Gläsl, vor 1730, im Innern vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-193** **Saarstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau auf hohem Sockelgeschoss mit gekehltm Traufgesims, Eckerker, Segmentbogenfenstern, Putzgliederung und Hausfigur des Hl. Florian, 1898, Umbau nach Plänen von Carl Jäger, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-141** **Saarstraße 2.** Evang.-Luth. Pfarrkirche Christi Himmelfahrt, Saalbau mit Westturm, nach Plänen von Architekt Julius Ott und Zeitler an Stelle des im April 1945 zerstörten Vorgängerbaus des 19. Jh. 1951/52 errichtet; mit historischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-390** **Sackgasse 9.** Ehem. Weihbischöfliches Sommer- und Gartenwohnhaus, zweigeschossiger, ursprünglich reich ausgemalter Gartenpavillon mit Walmdach, Obergeschoss mit Holzständerwänden Erdgeschoss mit ehem. offenen Arkaden, 1692 (dendro.dat.), im Kern

älter, Umbau zum Wohnhaus, über Häuserzeile durchgehendes Satteldach nach Brand erneuert 1798 (dendro.dat.), Ausbau 2. Hälfte 19. Jh.; südlicher Kopfbau der geschlossenen Häuserzeile Sackgasse 3, 5, 7 und 7a.

nachqualifiziert

D-1-78-124-195

Schießstättstraße 2. Ehem. Schießstätte, zweigeschossiger Walmdachbau, nördlich angeschlossener erdgeschossiger Anbau mit Satteldach und Putzgliederung, im Rundbogenstil, 1. Drittel 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-262

Schloßstraße 6. Ehem. Hofmarkschloss, dreigeschossiger Bau mit Halbwalmdach und Putzgliederung, um 1740 erbaut, 2. Obergeschoss im Inneren und Dachwerk 1850 nach Brand erneuert (dendro.dat.).

nachqualifiziert

D-1-78-124-276

Schulweg 6. Kath. Pfarrkirche St. Georg, Saalbau aus Sichtziegeln mit stark eingezogener Apsis, angefügter Sakristei und Chroflankenturm, in neuromanischem und -gotischem Stil nach Plänen von Johann Baptist Schott, 1906-08; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-78-124-196

Sondermüllerweg 6. Wohnhaus der ehem. Mühle, sog. Sondermühle, zweigeschossiger verputzter Massiv- und Fachwerkbau mit Steilsatteldach, im Kern spätgotisch, mit Umbauten des 17./frühen 18. Jh. sowie des 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-197

Sonnenstraße 2. Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschossrustika und Geschossbänderung, spätklassizistisch, 1837.

nachqualifiziert

D-1-78-124-98

Sperfeld. Kapelle mit eingezogener Apsis und Dachreiter, in historisierender Formensprache, um 1900.

nachqualifiziert

D-1-78-124-278

St.-Georg-Straße 11. Gasthaus, breiter zweigeschossiger Putzbau mit Halbwalmdach, Zwerchhaus und Traufband, Mitte 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-200

Untere Domberggasse 3. Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmbau mit hohem Kellergeschoß, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-201

Untere Domberggasse 6. Wohnhaus, ehem. Kanonikerhaus, zweigeschossiger barocker Satteldachbau mit Putzgliederung und nördlichem Flügel, um 1713.

nachqualifiziert

- D-1-78-124-202** **Untere Domberggasse 8.** Wohnhaus, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, 18./19. Jh.; Stadel, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und Holztor, am Kragstein bez. 1835.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-203** **Untere Hauptstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Marcushaus, Satteldachbau in Ecklage, Dachwerk 1566/67 (dendro.dat.) umfassender Umbau und Aufstockung, viergeschossig mit Erkern und Schweifgiebel, im Heimatstil, 1904, südliche Erweiterungsbauten, 1616 (dendro.dat.) und 1785 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-204** **Untere Hauptstraße 3.** Hotel Bayerischer Hof, dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei neugotischen Treppengiebeln und Zinnen, um 1860 an der Stelle von drei Vorgängern weitgehend erneuert, westliches Dachwerk um 1614, mittleres Dachwerk um 1838.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-206** **Untere Hauptstraße 5.** Ehem. Hofkastenamt, im 19. Jh. Rentamt, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach und schmiedeeisernem Rokoko-Balkon mit Initialen von Fürstbischof Joseph Ludwig von Welden, vom Münchner Maurermeister Lorenz Sappl, 1756, verändert 1781, wohl im Kern älter, teils erneuerte Fassadenbemalung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-207** **Untere Hauptstraße 7.** Ehem. Hofbeamtenhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit geschweiftem Giebel und reicher Stuckdekoration, 1725/30.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-209** **Untere Hauptstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern wohl um 1500, mit historisierender Fassadengliederung, nach Plänen von Alois Steinecker, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-210** **Untere Hauptstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Tritscheler-Haus, zweigeschossiger giebelständiger Eckbau mit steilem Satteldach, Giebel mit Lisenengliederung, wohl 17. Jh., historisierende Fassadengestaltung nach Plänen von Alois Steinecker, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-211** **Untere Hauptstraße 24.** Ehem. Brauereigasthaus, zweigeschossiger giebelständiger Steilsatteldachbau mit Putzbänderung, Dachwerk 1504/05 und 1510/11 (dendro.dat.), Einbau einer Dachgeschossebene 1614/15 (dendro.dat.), rückwärtig zwei angeschlossene Hofflügel, östlich dreigeschossiger Pultdachbau mit Laubengang, westlich

erdgeschossiger Satteldachbau, beide 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-212 **Untere Hauptstraße 26.** Ehem. Wohnhaus des fürstlichen Oberjägermeisters, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern, Figurennische und mittiger Hofdurchfahrt, Dachwerk 1695 (dendro.dat.), östlicher Hofflügel, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss mit Arkaden, um 1600, westlicher Hofflügel, ehem. Ökonomie und Wohnhaus, zweigeschossiger Pulldachbau, im Kern um 1670 (dendro.dat.), im 18./19. Jh. umgebaut, nördlicher Verbindungsbau zum Vordergebäude, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-213 **Untere Hauptstraße 27; Apothekergasse 4.** Ehem. Hofkanzlerhaus, später Sitz des Stadtprokurators, stattlicher viergeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und Eckerker, 17. Jh., mit geschnitzter Rokokohaustüre in neuer Verwendung; Rückgebäude mit Gewölben, im Kern wohl 16. Jh., später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-215 **Untere Hauptstraße 31.** Ehem. Kath. Mädchenschulkirche St. Korbinian, Saalbau mit Rundbogenfenstern und Mezzanin auf Arkadengang stehend, von Johann Bernlochner unter Verwendung des ehem. Franziskanerklosters von 1661 errichtet, 1842-43; mit Ausstattung; ehem. Mädchenschule, jetzt Grundschule, dreigeschossiger Walmdachbau auf hohem Kellergeschoß mit Freitreppe, 19. Jh., später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-78-124-216 **Untere Hauptstraße 37.** Ehem. Bäckerei, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Erker und Zwerchhaus, im Kern älteres Haus, Aufstockung und historisierende Fassadengliederung, nach Plänen von Johann Baptist Grässl, 1879.
nachqualifiziert

D-1-78-124-217 **Untere Hauptstraße 38.** Ehem. Wohnhaus der Propstei von Neustift, stattlicher zweigeschossiger spätgotischer Steilsatteldachbau mit Inschrift und Wappen des Propstes von Neustift an der Giebelfassade, bez. 1433-34.
nachqualifiziert

D-1-78-124-218 **Untere Hauptstraße 39.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und zwiebelbekröntem Eckturm, mit historisierender Putzgliederung, nach Plänen von Alois Steinecker, bez. 1890, im Kern älter.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-220** **Untere Hauptstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, im Kern spätmittelalterlich, Umbau und Aufstockung unter Beibehaltung des Dachwerks des 17. Jh. zum dreigeschossigen Traufseitbau mit Mezzanin, Attika und spätklassizistischer Putzgliederung, 1885.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-221** **Untere Hauptstraße 44.** Wohn- und Geschäftshaus, im Kern spätmittelalterlich, Umbau zum dreigeschossigen Traufseitbau mit neugotischer Fassadengestaltung und Dachgeländer, 1888 unter Beibehaltung des Dachwerkes des 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-222** **Untere Hauptstraße 54.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. zweigeschossiger Bau, Umbau und Aufstockung zum dreigeschossigen Satteldachbau mit Mezzanin, Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-223** **Unterer Graben 25.** Ehem. Wachturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung, sog. Bürgerturm, dann Gefängnis und Armenhaus, viergeschossiger Turm mit einachsiger Befensterung, Mitte 14. Jh., seit dem 16. Jh. bewohnt, Zeltdach 1711 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-78-124-224** **Unterer Graben 33.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Blendbogengliederung, 1830/31.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-225** **Unterer Graben 67.** Wohnhaus, sog. Torpachthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und Reliefschmuck, im Maximilianstil, nach Plänen von Johann Georg Lang, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-395** **Unterfeld.** Grenzstein Freising-Bayern, bez. 1639.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-227** **Veitsmüllerweg 2.** Grenzstein Bayern-Freising, barock.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-228** **Veitsmüllerweg 3.** Wohnhaus, kleiner zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-229** **Veitsmüllerweg 4.** Wohnhaus der Veitsmühle, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardgiebeldach, 18. Jh.; Hausfigur St. Wendelin aus Holz, barock.
nachqualifiziert

- D-1-78-124-230** **Veitsmüllerweg 6.** Städtisches Wasserwerk, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin, nördlich angeschlossen eingeschossiges Maschinenhaus, mit Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, bez. 1888.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-233** **Vöttinger Straße 6.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Satteldach, Zwerchhaus und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, von Alois Steinecker, bez. 1887.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-236** **Vöttinger Straße 60.** Gasthaus, ehem. Klostertaverne von Weihenstephan, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, Giebelseite mit Fresko des Hl. Johann Nepomuk, 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-237** **Vöttinger Straße 63.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, erdgeschossiger Satteldachbau mit Gred und nordseitigem Putzband, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-414** **Weihenstephaner Berg 12.** Magdalenenkapelle, kleiner zentraler Bau mit Glockendach und Dachreiter, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-409** **Weihenstephaner Berg 14; Weihenstephaner Berg 16.** Lagerhalle, ehem. Fasshalle und Schäfllerei der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, sog. Große Kustermannhalle, filigran-dekorative Eisenfachwerkkonstruktion mit Ziegelausfachungen, giebelseitigen Lichtbändern und Firstoberlicht, Dachkonstruktion aus freigespannten Eisenfachwerkbindern, Flachsatteldach, nördlich angeschlossenes Kellergebäude, massiver Flachdachbau mit zentralem Aufbau mit Schopfwalmdach und zwei flankierenden turmartigen Aufbauten mit Pyramidendach, um 1896; Bierkeller, weit verzweigte und tonnengewölbte Anlage, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-410** **Weihenstephaner Steig 16.** Versuchs- und Lehrbrennerei der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, repräsentativer dreigeschossiger Gruppenbau mit Walm- und Schopfwalmdächern, Dachreiter, Flacherkern und Putzgliederungen, nach Plänen des kgl. Landbauamtes Freising unter Mitarbeit der Gebr. Rank, im Reformstil, 1907; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-78-124-416** **Weihenstephaner Steig 16; Weihenstephaner Steig 18; Am Hofgarten 2; Mühlenweg 5a; Weihenstephaner Steig 14;**

Weihenstephaner Steig 20. Ruine der Korbinianskapelle, 1720 von Egid Quirin Asam erbaut und in Folge der Säkularisation 1803 abgebrochenen, darunterliegender Stollen aus Tuffsteinquadern zum sog. Korbiniansbrunnen, barocke Quellfassung aus Rotmarmor, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-411

Weihenstephaner Steig 18; Weihenstephaner Steig 20. Versuchs- und Lehrbrauerei der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, mehrteiliger Gruppenbau mit Putzgliederungen und zentraler gewölbter Durchfahrt, hoch aufragendem Brauereigebäude mit polygonalem Treppenturm, darin Sudhaus, Mälzerei und Kühlschiff, nach Westen niedrigeres Kessel- und Maschinenhaus mit hohem Kamin, nach Osten firstgedrehtes ehem. Forschungs- und Laborgebäude mit Schweifgiebel, in historisierender Formensprache, nach Plänen des kgl. Landbauamtes unter Mitarbeit der Gebr. Rank, 1904/05.

nachqualifiziert

D-1-78-124-239

Weihenstephaner Straße 16. Wohnhaus, ehem. Mesnerhaus des Kollegiatsstifts St. Veit, zweigeschossiger Massivbau mit Schopfwalmdach, 1810, im Kern älter.

nachqualifiziert

D-1-78-124-283

Wies 1; Wies 3; Wies 4. Kath. Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland in der Wies, sog. Wieskirche, im Kern querovaler Bau, wohl von Hofbaumeister Johann Lorenz Hirschstötter, 1748, nördlich angefügtes zweigeschossiges Mesnerhaus mit Walmdach, 1751, Anbau des Langhauses 1760/61, Anbau des Turms und Veränderungen der Kirche, 1848, Wiederherstellung der vier 1858 beseitigten Kuppelhauben über dem Choroval, 1984/85; mit Ausstattung; Wallfahrtspriesterhaus, sog. Kuratenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Segmentbogenfenstern, um 1750, östlich angeschlossen ehem. Augustinereremiten-Kloster, repräsentativer zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit traufseitigem Schweifgiebelrisalit und polygonalem Eckturm mit Spitzhelm, von August Riesch, 1904.

nachqualifiziert

D-1-78-124-241

Wiesenthalstraße 31. Gasthaus, eingeschossiges Kellerhaus mit Satteldach und profiliertem Traufgesims und giebelseitigem Erker, um 1850/60.

nachqualifiziert

D-1-78-124-243

Ziegelgasse 3. Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, im Kern wohl 17./18. Jh., Erdgeschoßbögen von 1912.

nachqualifiziert

D-1-78-124-403

Ziegelgasse 5. Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Satteldachbau mit Standerker, 1552 (dendro.dat), Ausbau des ersten

Dachgeschosses, um 1771 (dendro.dat), verändert und Haustür mit geschnitzten Feldern, nach 1788, Umbau an Haustür bez. 1935.

nachqualifiziert

D-1-78-124-244

Ziegelgasse 8. Bürgerhaus, zweigeschossiger Bau mit hohem Satteldach und Putzgliederung, Obergeschoss mit Stuckdecke wohl von Nikolaus Lichtenfurner, um 1720.

nachqualifiziert

D-1-78-124-245

Ziegelgasse 9. Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossig mit Erker über getreppter Konsole und Lisenengliederung am Giebel, 17./18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-246

Ziegelgasse 13. Ehem. Domherrenhaus, stattlicher dreigeschossiger Giebelbau mit überhöhtem Giebel und Putzgliederung, um 1700, im Kern wohl spätmittelalterlich.

nachqualifiziert

D-1-78-124-247

Ziegelgasse 16. Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und reicher Putzgliederung, in historisierender Formensprache, um 1898.

nachqualifiziert

D-1-78-124-248

Ziegelgasse 17. Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit barocker Putzbänderung und geschmiedetem Oberlichtgitter, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-78-124-249

Ziegelgasse 19. Haustür, geschnitzt, bez. 1760.

nachqualifiziert

D-1-78-124-297

Zollinger Straße 11. Ehem. Schulhaus, traufseitig erschlossener zweigeschossiger Putzbau mit gegliederten Fassaden und mittelsteilem Satteldach, erbaut 1885.

nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 280

Freising

Bodendenkmäler

- D-1-7536-0001** Siedlung des Jungneolithikums (Münchshöfener Kultur, Altheimer Kultur), befestigte Höhensiedlung der frühen Bronzezeit und der Urnenfelderzeit, Siedlung der Hallstattzeit, der mittleren und der späten Latènezeit, Körpergräber des frühen Mittelalters sowie archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit auf dem Domberg zu Freising.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0014** Siedlung der Bronzezeit sowie befestigte Höhensiedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0017** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0018** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0019** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0020** Siedlung der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0021** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0024** Siedlung der Hallstattzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0027** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0106** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist und dem angeschlossenen Heiliggeistspital in Freising und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0108** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Kloster Neustift in Freising mit ehem. Stifts- und heutiger Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul und seiner Vorgängerbauten ("Spital St. Alexius"), Wirtschaftsbauten und barocker Gartenanlage.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0110** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile des historischen Stadtkerns von Freising.

nachqualifiziert

- D-1-7536-0111** Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der mittleren Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0117** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Georg in Freising und ihres Vorgängerbaus mit aufgelassenem Kirchhof.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0118** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0119** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael von Tüntenhausen und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0126** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0144** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Valentin in Altenhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0157** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Laurentius von Haindlfing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0158** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses von Haindlfing und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0160** Untertägige frühneuzeitlichen Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland in der Wies.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0163** Siedlung der Hallstattzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0164** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. fürstbischöflichen Hofgartens von Freising mit abgegangenem Lustschloss und Schlosskapelle ("Maria Ägyptiaca").
nachqualifiziert
- D-1-7536-0165** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Gottesackerkirche St. Mariä Himmelfahrt in Freising.

nachqualifiziert

- D-1-7536-0166** Siedlung des Altneolithikums (Linearbandkeramik) und der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0167** Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0168** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0261** Abgegangene Rundkirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Peter") mit angebauter Eremitenklause.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0262** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Stadtbefestigung von Freising mit Stadtmauer, Stadttoren und vorgelagertem Graben.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0263** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der vorstädtischen Siedlungserweiterungen von Freising.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0265** Niederungsburgstall des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit zugehörigem Wirtschaftshof ("Sitz Haindlfing").
nachqualifiziert
- D-1-7536-0266** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Franziskanerklosters von Freising mit Klosterkirche St. Franziskus, Klausur- und Wirtschaftsbauten sowie barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0268** Abgegangenes Leprosenhaus des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit Kapelle und aufgelassenem Siechenfriedhof ("St. Nikolai in Neustift").
nachqualifiziert
- D-1-7536-0269** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0270** Trichtergrubenfeld vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7536-0271** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7635-0133** Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7635-0180** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7635-0181** Siedlung und Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7635-0182** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7635-0183** Siedlung der Urnenfelderzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7635-0249** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Georg in Sünzhausen")
mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7635-0343** Erdstall des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0059** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0060** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0062** Abschnittsbefestigung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0063** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0066** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0067** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0068** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0072** Verebnetes Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0073** Siedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0074** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-1-7636-0097** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0138** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der sog. Isartalstraße).
nachqualifiziert
- D-1-7636-0139** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der sog. Isartalstraße).
nachqualifiziert
- D-1-7636-0148** Abgegangene Stiftskirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit („Stift St. Veit“) mit zugehörigen Kapellenbauten („St. Thomas, St. Nikolaus mit Loreto-Kapelle, Maria-Hilf-Kapelle und St. Jodok/Totenkapelle“) und aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0151** Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0154** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0155** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0156** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Klosters Weihestephan und seiner Vorgängerbauten mit abgegangener Klosterkirche St. Stephan, Klausur und aufgelassenem Klosterfriedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0161** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0163** Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0167** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Ulrich von Hohenbachern und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0170** Grabenwerk und Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0180** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Doms Mariä Geburt und St. Korbinian in Freising und seiner Vorgängerbauten mit angeschlossenem Domkreuzgang.

nachqualifiziert

- D-1-7636-0181** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filiationkirche St. Johannes d.T. in Freising und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0182** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filiationkirche St. Benedikt in Freising und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0183** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filiationkirche St. Petrus und Paulus in Achering und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0185** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filiationkirche St. Erhard in Attaching und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0190** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Klosterpfarrkirche St. Jacobus d. Ä. in Weihenstephan") mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0192** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Ulrich in Pulling") mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0199** Abgegangene Stiftskirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Andreas" bzw. "Hugibertsmünster") mit aufgelassenem Friedhof und Friedhofskapelle St. Martin.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0200** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Altöttinger Kapelle Maria Rosenkranzkönigin in Freising mit angeschlossenen Leprosen- bzw. Bruderhaus und ihren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0209** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. bischöflichen Burg und fürstbischöflichen Residenz auf dem Domberg in Freising sowie ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7636-0210** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kapellenruine St. Korbinian in Weihenstephan und ihres Vorgängerbaus.

nachqualifiziert

D-1-7636-0215

Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 77